

Yasufumi Nakamori (Hrsg.) Eikoh Hosoe

Die westliche Welt entdeckt die japanische Fotografiegeschichte und ihre Protagonisten weitestgehend in antichronologischer Reihenfolge: Während die meisten mit Namen wie Nobuyoshi Araki, Daido Moriyama, Rinko Kawauchi und Hiroshi Sugimoto längst vertraut sein dürften, sind Shomei Tomatsu, Akira Sato, Masahisa Fukase und Eikoh Hosoe erst in den vergangenen Jahren etwas mehr in das europäische und nordamerikanische Bewusstsein geraten – in ihrer Heimat sind sie hingegen Stars und vor allem auch Vorbilder für die folgenden Generationen. Das vor drei Jahren erschienene Buch „Ravens & Red Lipstick“ (Thames & Hudson) bot einen hervorragenden Überblick über die japanische Nachkriegsfotografie seit 1945 mit den wichtigsten Protagonisten, doch wie bei den meisten Büchern dieser Art reichte es nicht für eine vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Positionen.

Zumindest im Falle des Fotografen Eikoh Hosoe (Jahrgang 1933) ändert sich das nun, denn Mack Books hat einen großen, umfangreichen und reich bebilderten Band herausgebracht. Er stellt acht seiner zentralen Arbeiten als ausführliche Bildstrecken vor, darunter „Man and Woman“, „Embrace“, „Ordeal by Roses“ und natürlich auch „Kamaitachi“, sein vielleicht berühmtestes Werk aus den späten 1960er Jahren: In den poetischen, düsteren und bisweilen surrealen Fotografien geht es nur auf den ersten Blick um die namengebende Mythengestalt eines kinderraubenden und auf einer Windböe reitenden Wiesels mit messerscharfen Klauen. Es ist auch ein künstlerisches Porträt des legendären Tänzers und Butoh-Erfinders Tatsumi



© Eikoh Hosoe

Hijikata, mit dem Hosoe zum wiederholten Male zusammengearbeitet hat. Und nicht zuletzt ist „Kamaitachi“ auch eine nostalgisch-traurige Reflexion Hosoes über seine eigene Kindheit und die Evakuierung in den Kriegsjahren 1944 und 1945. Dabei werden hier nicht nur wenige exemplarische Bilder zur Illustration abgedruckt, sondern immerhin 20 der insgesamt 50 Fotos umfassenden Serie, die so einen sehr guten Eindruck der gesamten Arbeit vermitteln können. Das gilt genauso für die anderen Bildstrecken in dem Buch, das unter anderem um Stills aus seinem Kurzfilm „Naval and A-Bomb“ aus dem Jahr 1960 und aus dem Kinderbuch „Return to Hiroshima“ ergänzt wird. In beiden hat sich Hosoe – wie viele andere japanische Fotografen seiner Generation – mit den Folgen der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki beschäftigt.

Ergänzt wird das Buch um zahlreiche Texte, die teilweise von Hosoe selbst, aber auch von Weggefährten und Kennern seines



Werkes verfasst wurden. Darunter eben auch der bereits erwähnte Butoh-Tänzer Tatsumi Hijikata. In seinem 1969 verfassten Text „Eikoh Hosoe and Me“ schreibt er, dass es Hosoes Fotografien waren, die ihn als Tänzer überhaupt erst berühmt gemacht haben. Gleichzeitig berichtet er aber auch von seinem ambivalenten Verhältnis zu ihm und einem verstörenden Erlebnis, bei dem Hosoe ein nacktes Kind fotografierte. Hijikata versucht sich Hosoes Verhalten damit zu erklären, dass er dazu neigte, „Dinge zu tun, die getan werden müssen“, wie es Hijikata formuliert, und dabei in seiner eigenen Realität lebt. „Während unserer zehnjährigen Freundschaft habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht, wie schwierig es ist, ihm dies zu vermitteln, und so bin ich zu folgender Annahme gelangt: Eikoh Hosoe ist ein Typ, der die Dinge nicht versteht.“

Das ist das große Plus und zugleich die Gefahr des Buches: Wir bekommen nicht nur einen umfangreichen Überblick über das Werk eines der einflussreichsten Fotografen Japans, sondern auch Details und Anekdoten über sein Leben und seine Arbeitsweise, die wir nicht erwartet haben und die weit über das hinausgehen, was wir üblicherweise als schrägen Spleen oder Marotte erwarten. So aufregend und wegweisend sein Werk auch ist – die Person Eikoh Hosoe scheint einem umso fremder und verstörender, je mehr man sich ihr nähert.

Damian Zimmermann

Yasufumi Nakamori: Eikoh Hosoe, 400 Seiten, Ausgaben in Englisch und Japanisch, ersch. 2021 bei Mack Books, London, ISBN 978-1-913620-24-0, 65,- €.